

Mathewson Storyline Of The Bible Lecture 3 – Propheten

© 2024 Dave Mathewson und Ted Hildebrandt

Dies ist die dritte von sechs Vorlesungen von Dr. Dave Mathewson über die Handlung der Bibel. In dieser dritten Vorlesung behandelt er die Propheten und die fünf Hauptthemen: Land, Bund, Tempel, Gottes Volk und Königtum. Dr. Dave Mathewson.

Gut, wir haben über die Handlung der Bibel gesprochen, und ich habe darauf hingewiesen, dass das Alte und das Neue Testament zwar aus einer Vielzahl von Büchern und literarischen Genres bestehen, die zu unterschiedlichen Zwecken, zu unterschiedlichen Zeiten und an unterschiedlichen Orten geschrieben wurden, es aber eine zugrunde liegende Erzählung oder Geschichte gibt, die die Bücher verbindet und von der die verschiedenen Bücher berichten. Und ich möchte nicht behaupten, dass jeder einzelne Vers im Alten und Neuen Testament irgendwie direkt mit der Handlung zusammenhängt oder sich darauf bezieht, sondern dass die Dokumente als Ganzes und die Hauptbewegungen, Hauptthemen und Hauptzwecke der Bücher auf dieser Geschichte beruhen und sie offenbaren. Und wir sagten, die Geschichte geht zurück auf Genesis Kapitel eins, zwei und drei, den Anfang der Geschichte oder den Schauplatz, wo Gott als souveräner Schöpfer des Universums die Menschheit erschafft, sein Volk, ein Volk, mit dem er eine Beziehung eingehen wird, eine Beziehung, die den Bundesbeziehungen ähnelt, die im Rest des Alten Testaments zu finden sind.

Gott geht eine Beziehung zu seinem Volk ein. Er schafft eine für das Volk geeignete Umgebung zum Leben. Er gibt ihnen das Land, die Schöpfung als ein gnädiges Geschenk, das sie bewahren und behüten sollen.

Er setzt die Menschheit in den Garten Eden, sein Heiligtum, den Ort, an dem Gott mit seinem Volk wohnen wird. Sie sollen diesen Ort bewachen und bewahren. Und die

Menschheit erhält den Auftrag, Gottes Herrschaft zu repräsentieren, Gottes Herrschaft zu verbreiten und seine Herrlichkeit in der gesamten Schöpfung zu verbreiten.

Doch wir haben gesehen, dass die Menschheit daran scheitert. Wegen ihrer Sünde werden Adam und Eva aus dem Land verbannt. Der Rest der Bibel, beginnend mit Genesis Kapitel 4 und den folgenden, erzählt, wie Gott dies wiederherstellen wird. Wie werden Genesis 1 und 2 wiederhergestellt? Wir haben aber auch gesehen, dass Gottes wichtigstes Mittel zur Wiederherstellung seines Plans für die gesamte Schöpfung die Erwählung des Volkes Israel war. Also beruft Gott Abraham.

Und wieder all diese beherrschenden Themen: Gott wird nun ein Volk erschaffen, ihm das Land als Ort des Segens geben und in Form des Tempels bei ihnen wohnen. Er geht durch Abraham und dann durch Mose einen Bund mit dem Volk ein. Das Volk soll Gottes Herrlichkeit widerspiegeln.

Sie sollen Gottes Herrschaft in der gesamten Schöpfung widerspiegeln, die letztendlich durch einen davidischen König ausgeübt werden soll, der über das Volk herrschen und im Namen des Volkes Gottes Herrschaft in der gesamten Schöpfung verbreiten wird. Die Geschichte der Bibel handelt also im Allgemeinen davon, wie die gesamte Schöpfung zu einer Wohnstätte für Gott bei seinem Volk werden kann, das er geschaffen hat. Und ich möchte mich erneut auf diese paar Themen konzentrieren, während wir vom Schöpfungsbericht zur Geschichte Israels und nun zu den Propheten übergehen, weil wir gesehen haben, dass die Geschichte Israels im Grunde der von Adam und Eva im Garten Eden ähnelte. So wie Adam und Eva sündigten und den Bund und ihre Beziehung zu Gott nicht einhielten, so hielt auch Israel seinen Bund mit Gott nicht ein und wurde aus dem Land, das Gott ihnen gegeben hatte, und aus seiner Gegenwart verbannt.

also ohne Abschluss, und zwar: Wie kann die gesamte Schöpfung zu einer Wohnstätte Gottes bei seinem Volk werden? Diese fünf Hauptthemen, die wir durch die Schöpfung und dann durch die Geschichte Israels verfolgen – beide enden mit einem Scheitern – wollen wir nun in den Propheten verfolgen, um zu zeigen, wie die Propheten in ihrer Erwartung vereint sind, dass Gott seinen Plan aus Genesis 1 und 2 für die Menschheit und die gesamte Schöpfung erfüllen wird. Die Hauptthemen, die wir betrachten wollen, sind das Volk Gottes, der Bund, den Gott mit ihm schließt, das Land und die Schöpfung, die Gott ihm als sein gnädiges Geschenk gibt, der Tempel, der Garten, der Ort der Wohnstätte und Gegenwart Gottes bei seinem Volk, und schließlich das Königtum. Aufgrund der Sünde der Menschheit in Genesis Kapitel 3 maß sich die Menschheit von da an ihr Königtum an, herrscht und missbraucht diese Herrschaft, indem sie den Schöpfer, den sie repräsentieren soll, ignoriert.

Darüber hinaus macht die Bibel deutlich, dass aufgrund der Sünde der Menschheit, weil Adam und Eva in Genesis 1 und 2 von Satan versucht wurden, die Welt nun zum Reich Satans und des Bösen wird. Die Geschichte handelt also erneut davon, wie Gott diese Situation retten wird. Wie wird Gott die Welt von der Herrschaft Satans und der Anmaßung der Menschheit über die Schöpfung befreien und seine Herrschaft über die gesamte Schöpfung ausbreiten? Und wie wird er die Schöpfung zu einem Ort machen, an dem die Menschheit leben kann und Gott mit ihr in ihrer Mitte wohnen kann, an einem Ort, an dem Gottes Herrschaft über die gesamte Schöpfung reicht und Gott nun in einem Bund mit seinem Volk steht und als seine Vertreter seine Herrlichkeit verbreiten, Gottes Herrlichkeit und Gottes Herrschaft über die gesamte Schöpfung. Wie wird das Wirklichkeit? Nachdem Adam und Eva versagt haben, nachdem Israel versagt hat, sprechen die Propheten im Grunde die Situation Israels an, Israels bevorstehendes Exil oder Israel im Exil aufgrund seiner Sündhaftigkeit.

Und die Propheten sprechen dann diese Aussicht an oder zeichnen ein Bild, das die Aussicht auf Wiederherstellung über die Situation im Exil hinaus artikuliert. Israel wird also aufgrund seiner Sündhaftigkeit, aufgrund von Götzendienst und weil es den Bund gebrochen hat, ins Exil gehen oder ist bereits dort, ähnlich wie Adam und Eva in Genesis Kapitel 1 und 2. Doch die Propheten sahen die Zeit der Wiederherstellung voraus. Denken Sie daran, dass wir diese Geschichte der Wiederherstellung in zwei Facetten betrachten müssen.

Weil Israel laut Genesis 1 und 2 Gottes Mittel zur Wiederherstellung der gesamten Schöpfung war und Israel es ebenfalls vermasselt hat, muss Gott sowohl Israel als auch die Schöpfung wiederherstellen. Die Wiederherstellung Israels ist das Mittel, durch das Gott die gesamte Schöpfung wiederherstellen wird. Die Wiederherstellung Israels, die Geschichte Israels, ist der Schlüssel zum Verständnis von Gottes Umgang mit der gesamten Schöpfung laut Genesis 1 und 2. Und wir werden sehen, wie sich das in der prophetischen Literatur auswirkt.

Ich möchte bei der Betrachtung der Propheten jedoch nicht jedes einzelne prophetische Buch, sondern große Teile der Literatur betrachten, um Ihnen einen Eindruck davon zu vermitteln, was sich meiner Meinung nach in vielen anderen prophetischen Texten wiederfindet. Ich möchte zeigen, wie sich diese fünf Themen, die mit der Schöpfung beginnen, durch die Geschichte Israels ziehen, angefangen bei Abraham über Mose bis hin zur Geschichte Israels. Wie diese fünf Themen in der prophetischen Erwartung wieder auftauchen, dass Gott seine Absicht für die gesamte Schöpfung und auch für Israel wiederherstellen wird, vor allem Israel, damit schließlich die gesamte Schöpfung wiederhergestellt werden kann. Das erste Thema, das ich betrachten möchte, ist die Wiederherstellung des Volkes Gottes. Dies ist im gesamten prophetischen Text ziemlich offensichtlich, und die meisten prophetischen Texte, die Israel als kurz vor dem Exil oder als Israel im Exil betrachten, sehen eine

Zeit voraus, in der Gott selbst sein Volk wieder in eine Beziehung zu sich bringen wird.

Das Volk wird als zerstreut angesehen, aufgrund des Exils. Doch nun sieht der prophetische Text eine Zeit voraus, in der Gottes Volk wieder als das eine Volk Gottes versammelt wird. So bezieht sich beispielsweise ein Text wie Jesaja Kapitel 60 eindeutig auf die Wiederherstellung des Volkes Gottes nach dem Exil. Kapitel 60 beginnt mit den Worten: „Mache dich auf, werde licht! Denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir.“

Denn Finsternis bedeckt die Erde und Dunkel die Völker. Aber über dir geht auf der Erde der Herr, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.“ Beachten Sie das Thema von Gottes Licht, seiner Herrlichkeit und seiner Gegenwart bei den Menschen. Dann Vers 3: „Völker werden zu deinem Licht kommen und Könige vom Glanz deiner Morgenröte.“

Erhebe deine Augen und schau dich um. Sie sind alle versammelt.“ In Bezug auf das Volk Israel wurden sie wegen des Exils zerstreut. „Sie sind alle versammelt, sie kommen zu dir, nach Jerusalem.“

Dein Sohn wird von fern kommen, und deine Tochter wird auf den Armen ihrer Ammen getragen werden.“ Und Sie können mehr in Jesaja Kapitel 60 lesen, wo es um dieses Gefühl geht, wie Gott sein Volk, das im Exil verstreut war, sammelt und wiederherstellt, es wieder zu seinem Volk macht. Ein weiterer Text – und ich werde einfach eine Reihe prophetischer Texte durchlesen und kommentieren – ist Hesekiel Kapitel 36, Verse 9 bis 11. Achten Sie auch hier auf das Thema der Wiederherstellung des Volkes Gottes und darauf, wie diese Wiederherstellung mit der laufenden Handlung verbunden ist, die wir bisher betrachtet haben.

Kapitel 36, 9 bis 11. „Siehe, ich bin für dich. Ich werde mich dir zuwenden, und du sollst bestellt und besät werden.“ Hören Sie jetzt zu: „Und ich werde deine Bevölkerung vermehren, das ganze Haus Israel, alles.

Die Stadt soll wieder bewohnt und die Wüste wieder aufgebaut werden. Und ich will Menschen und Tiere auf euch mehren. Sie sollen sich vermehren und fruchtbar sein. Und ich will euch wieder bewohnen wie in euren früheren Zeiten und will euch mehr Gutes tun als je zuvor.“ Beachten Sie erneut, besonders in den Versen 10 und 11, die Sprache der Vermehrung der Menschen, ihrer Fruchtbarkeit und ihres Wachstums. Dies ist wiederum die Sprache des Auftrags an Gottes Volk, Adam und Eva, in Genesis Kapitel 1, dass sie fruchtbar sein und sich mehren sollten.

Und nun, als Gott sein Volk wiederherstellt und damit seinen Plan erfüllt, dass die Menschheit fruchtbar sein und sich vermehren soll, sollte dies durch Israel geschehen, die Geschichte Israels. Gott bringt sein Volk wieder in eine Situation, in der es fruchtbar sein wird, in der er es fruchtbar machen und es sich vermehren und zahlenmäßig vermehren lässt, wie es seine ursprüngliche Absicht in der Schöpfungsgeschichte war. Das nächste Kapitel des Buches Hesekiel, Kapitel 37, ist ebenfalls eine Prophezeiung der Rückkehr des Volkes aus dem Exil, der Wiederherstellung des Volkes aus dem Exil.

Hier kommuniziert der Prophet, Gott, mit Hesekiel durch das Bild der trockenen Knochen, also der toten Knochen, die nun zusammenkommen, auferstehen und lebendig werden. Ich möchte mich auf die Verse 7 bis 10 von Hesekiel Kapitel 37 konzentrieren, aber ich möchte, dass Sie auf die letzten Verse achten. Hesekiel sagte: „Also prophezeite ich, wie es mir befohlen worden war.“

Und wie ich prophezeit hatte, gab es plötzlich ein Geräusch, ein Rasseln, und die Knochen, die er herumliegen sah als Symbol für Israels Tod durch das Exil, durch die

Trennung vom gesegneten Land und der Wohnstätte Gottes. Nun kamen diese Knochen zusammen, Knochen an Knochen. Ich schaute hin und sah, dass Sehnen an ihnen waren, Fleisch über sie gekommen war und Haut sie bedeckt hatte, aber sie hatten keinen Atem mehr.

Dann sagte er zu mir: Weissage dem Atem, weissage, Sterblicher, und sprich zum Atem: So spricht Gott der Herr: Komm, Atem, von den vier Winden her und hauche diese Erschlagenen an, dass sie leben. Ich weissagte, wie er es mir befohlen hatte, und der Atem kam in sie, und sie wurden lebendig und standen auf ihren Füßen, eine riesige Menge.“ Nicht nur die Vorstellung einer riesigen Menge und einer großen Zahl deutet vielleicht auf das Wachstum und die Vermehrung aus Genesis 1 und 2 hin, sondern beachten Sie auch die Bildsprache von Gott, der ihren leblosen Körpern Leben einhaucht. Sie haben also diese trockenen Knochen, die sich erheben, und sie nehmen sogar Fleisch und Sehnen an, aber es gab keinen Atem, der ihnen Leben gab, ganz ähnlich wie in der Schöpfungsgeschichte, wo Gott die Menschen formt und Adam aus dem Staub der Erde formt, der Menschheit aber dennoch Leben einhauchen muss.

So sehen wir in Hesekiel Kapitel 37 tatsächlich erneut eine neue Schöpfung, als Gott seine Menschen neu erschafft, als Gott sein Volk neu erschafft, wie er es in der Schöpfungsgeschichte tat, indem er leblosen Körpern durch seinen Atem Leben einhauchte. Um Ihnen einen Einblick in einen anderen prophetischen Text oder ein Beispiel aus einem anderen prophetischen Text zu geben: Sacharja Kapitel 8 sieht ebenfalls die Rückkehr des Volkes Gottes aus dem Exil vor. In Sacharja Kapitel 8, Verse 7 und 8, spricht der Herr der Heerscharen: Ich werde mein Volk aus dem Osten und aus dem Westen retten.

Ich werde sie zurückbringen, damit sie in Jerusalem leben. Sie sollen mein Volk sein, und ich werde ihr Gott sein in Treue und Gerechtigkeit. Sacharja sieht also auch die

Wiederherstellung des Volkes Gottes voraus, wo es in einer Bundesbeziehung zu seinem Volk stehen wird.

Beachten Sie, dass das Thema des Volkes Gottes auch nicht vom Thema des Bundes getrennt werden kann. Beachten Sie, dass Sacharjas Erwartung der Wiederherstellung zum Teil darin besteht, dass Gott sagt: „Sie werden mein Volk sein, ich werde ihr Gott sein“, die Bundesformel, die Sie auch an anderen Stellen im Alten Testament finden. Teil der prophetischen Erwartung, die Gottes Absicht für Israel und letztlich Gottes Absicht für die Schöpfung widerspiegelt, ist also die Wiederherstellung eines zahlreichen Volkes, das als Gottes Volk geschaffen und zum Leben erweckt wird und das einen Bund mit Gott selbst eingehen wird.

Dies führt uns zum zweiten Thema, das ich behandeln möchte: dem Bund. Wir haben in den letzten Vorlesungen gesehen, dass der Bund die vorherrschende Form der Beziehung Gottes zu seinem Volk war. Die Symbolik des Bundes ist von den Oberhoheitsverhältnissen bzw. Oberhoheitsverträgen des Alten Orients übernommen.

Und so wird Gott als Schöpfer dargestellt, als Herrscher aller Dinge, der nun eine Beziehung zu seinem Volk eingeht. Er adoptiert es bzw. erwählt es als sein Volk und wird es nun segnen. Wir haben jedoch die Bundesbeziehung gesehen, und es besteht ein Streit darüber, ob Genesis 1 und 2 als Bund bezeichnet werden sollte, aber zumindest sind alle Elemente der Bundesbeziehung vorhanden.

Und die späteren Bündnisse, die Gott mit seinem Volk schloss, ähneln stark seiner Beziehung zu Adam und Eva bei der Schöpfung. Doch der Bund mit Mose scheiterte nicht so sehr am Bund selbst, sondern daran, dass das Volk den Bund nicht einhielt und deshalb aus dem Garten Eden, aus dem Land, vertrieben wurde. Deshalb versprach Gott durch die Propheten, einen neuen Bund zu schließen.

Gott wird erneut einen neuen Bund mit seinem Volk schließen, der nicht scheitern wird, wie der alte Bund, oder besser noch, wie das Volk mit dem alten Bund scheiterte. Der neue Bund wird von Gott mit seinem Volk geschlossen, und mehrere prophetische Texte deuten darauf hin. Wir haben gerade Sacharja 8, Vers 8 gelesen, wo er sagt: „Ich werde sie in das Land bringen, sein Volk, und sie werden mein Volk sein, und ich werde ihr Gott sein.“

Das ist der Kern der Bundesformel, die wir im gesamten Alten Testament finden. Doch es gibt auch andere alttestamentliche Texte, die deutlich eine Zeit vorhersehen, in der Gott in der Zukunft einen neuen Bund mit seinem Volk schließen wird, wenn er es wiederherstellt. So zum Beispiel Jeremia Kapitel 31, der so etwas wie der klassische Text zum Neuen Bund ist, insbesondere weil der Autor das Wort „Neuer Bund“ verwendet, um die Beziehung zu beschreiben, die Gott mit seinem Volk wiederherstellen wird.

Aber Jeremia, Kapitel 31, Verse 31 bis 34: „Siehe, es kommen Tage, spricht der Herr, da werde ich mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda einen neuen Bund schließen. Es wird nicht sein wie der Bund, den ich mit ihren Vätern schloss, der mosaische Bund, als ich sie bei der Hand nahm und aus Ägypten führte, ein Bund, den sie brachen, obwohl ich ihr Ehemann war, spricht der Herr. Sondern dies ist der Bund, den ich mit dem Haus Israel schließen werde nach jenen Tagen, spricht der Herr.“

Ich werde mein Gesetz in ihr Inneres legen und es in ihre Herzen schreiben. Ich werde ihr Gott sein und sie werden mein Volk sein. Beachten Sie also die Bundesformel.

Sie werden einander nicht mehr lehren noch zueinander sagen: „Nein, Herr! Denn sie alle sollen mich kennen, beide, klein und groß, spricht der Herr. Denn ich will ihre Schuld vergeben und ihrer Sünde nimmermehr gedenken.“ Dies geschieht also wieder im Kontext von Jeremias Vorwegnahme einer Zeit, in der Israel aus dem Exil zurückgeführt wird und Gott eingreift und sein Bündnis durch einen neuen Bund erneuert, in dem Gottes Gesetz nun tatsächlich in ihre Herzen geschrieben ist. Ein anderer Text jedoch, der ebenfalls einen neuen Bund vorwegnimmt – auch wenn hier nicht das Wort „Bund“ verwendet wird –, taucht die Sprache des Bundes deutlich an mehreren Stellen auf, und zwar im Buch Hesekiel, wo ebenfalls eine Zeit der Wiederherstellung des Volkes Gottes, eine Rückkehr aus dem Exil, vorweggenommen wird.

So sagt Gott beispielsweise in Hesekiel Kapitel 34, Vers 25, in Erwartung dieser Wiederherstellung zu Hesekiel: „Ich werde mit ihnen, dem Volk Israel, einen Bund des Friedens schließen und die wilden Tiere aus dem Land vertreiben, damit sie in der Wildnis leben und sicher in den Wäldern schlafen können.“ Beachten Sie jedoch die Erwartung eines Bundes, die später aufgegriffen und ausführlicher beschrieben wird. Kapitel 36 also sieht immer noch Gottes Wiederherstellung seines Volkes vor.

Kapitel 36, Verse 25 und 26. Ich gehe zurück und beginne mit 24. Ich werde euch aus der Nation herausführen. Hier ist also das Thema der Wiederherstellung des Volkes Gottes.

Ich werde euch aus den Völkern holen, die durch das Exil verstreut wurden, und euch aus allen Ländern in euer Land bringen. Und hier ist die Sprache des Neuen Bundes: Ich werde reines Wasser über euch sprengen, und ihr werdet von all euren Sünden und all eurer Unreinheit rein sein.

Und ich werde euch von all euren Götzen reinigen. Ich werde euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euch legen. Und ich werde das steinerne Herz aus eurem Leib entfernen und euch ein fleischernes Herz geben.

Kapitel 37, Verse 26 und 27: „Meine Wohnung soll bei ihnen sein, bei Israel, seinem Volk, und ich will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein.“ Beachten Sie noch einmal die Bundesformel. Dann soll das Volk erkennen, dass ich, der Herr, Israel heilige, wenn mein Heiligtum für immer unter ihnen ist.

Der neue Bund ist also das Mittel, mit dem Gott sich letztendlich mit der Sündhaftigkeit Israels und der Sündhaftigkeit der gesamten Welt befassen wird, indem er sein Volk gründet und neu erschafft und einen Bund mit ihm eingeht – erneut in Erfüllung seiner ursprünglichen Absicht für die Menschheit, die bei der Schöpfung entstand. Das wichtigste Mittel, mit dem Gott sich also seinem Volk widmen und eine Beziehung zu ihm eingehen wird, ist die Errichtung eines neuen Bundes, in dessen Rahmen er sein Volk von der Sünde reinigen und es als sein Volk wiederherstellen wird. Er wird ihr Gott sein.

Sie werden wieder sein Volk sein. Dieses Thema des Bundes und des Volkes Gottes steht in klarem Zusammenhang mit dem nächsten Thema, nämlich dem Thema des Landes. Wir haben bereits einen Text wie Jesaja Kapitel 60, Vers 4 sowie die Passage Sacharja 8 gelesen, in der Gott das Volk in das Land zurückbringen wird.

also darin , es in das Land zurückzubringen, das, wie wir sagten, Teil des Versprechens war, das Gott Abraham gab, und das, wie wir sagten, bis zur Schöpfung zurückreicht, bis zu Gottes gnädiger Bereitstellung des Landes als Ort des Segens, eines Ortes, an dem Gott letztendlich bei seinem Volk wohnen würde. Beachten Sie also , wie häufig die Rückkehr in das Land in prophetischen Erwartungen eine Rolle spielt. Interessanterweise möchte ich Sie im Hinblick auf dieses Schöpfungsmotiv auf

einen Text aufmerksam machen, den wir zuvor betrachten sollten, nämlich Jeremia Kapitel 4. Es ist wichtig zu verstehen, dass die Rückkehr in das Land in der prophetischen Literatur nicht nur im Zusammenhang mit Abraham und der Geschichte Israels gesehen wird, sondern häufig bis zurück zur Schöpfung reicht.

Tatsächlich wird Israels Exil als Rückkehr zum Chaos gesehen, als eine Art Zerstörung der Schöpfung, eine Rückkehr in die Zeit vor Genesis Kapitel 1, Vers 1. Beachten Sie also Jeremia Kapitel 4, Verse 23 bis 26 und wie die Sprache an Genesis Kapitel 1 erinnert, wo die Erde formlos, leer und ohne Leben ist und darauf wartet, fruchtbar zu werden und für die Menschen bewohnbar gemacht zu werden. Das ist also die Beschreibung des Exils. Und beachten Sie auch hier die Verbindungen zwischen Zerstörung, Chaos und einer Rückkehr in einen chaotischen Zustand vor der Schöpfung.

Vers 23: „Ich blickte auf die Erde, und siehe, sie war wüst und leer, und zum Himmel, und er war lichterlos. Ich blickte auf die Berge, und siehe, sie bebten, und alle Hügel bewegten sich hin und her . Ich blickte, und siehe, da war überhaupt kein Mensch, und alle Vögel des Himmels waren geflohen.“

Ich schaute, und siehe, das fruchtbare Land war zur Wüste geworden, und alle Städte lagen in Trümmern vor dem Herrn in seinem grimmigen Zorn. Beachten Sie also noch einmal die Sprache, eine Art Sprache der Zerstörung oder der Rückkehr zum Chaos, dem Zustand vor Eden. Es gibt keine Fruchtbarkeit, kein Licht am Himmel, die Berge beben, und alles ist leer und öde und wartet auf einen neuen Schöpfungsakt.

Und so wird die Rückkehr in das Land oft als eine neue Schöpfung oder ein neuer schöpferischer Akt dargestellt. So stehen beispielsweise Jesaja Kapitel 51 und alle anderen Texte aus der prophetischen Literatur, die ich vorlesen werde, alle im Kontext der Rückkehr Israels in das Land. Ich möchte, dass Sie darauf achten, wie sie

sowohl mit dem Versprechen an Abraham als auch mit Eden und der Schöpfung in Genesis Kapitel 1 verbunden sind. Also, Jesaja Kapitel 51, Verse 2 und 3. Ich beginne mit Vers 1. Hört mir zu, die ihr der Gerechtigkeit nachjagt, die ihr den Herrn sucht! Blickt auf den Felsen, aus dem ihr gehauen wurdet, und auf den Steinbruch, aus dem ihr gegraben wurdet!

Schaut auf euren Vater Abraham und auf Sara, die euch geboren hat. Denn er war einer, als ich ihn rief, aber ich segnete ihn und machte ihn zahlreich. Die Wiederherstellung Israels im Land ist also eindeutig mit dem Bund mit Abraham verbunden. Doch nun, Vers 3 von Jesaja 51: „Denn der Herr wird Zion trösten, er wird alle ihre Trümmer trösten und ihre Wüste wie Eden machen, ihre Einöde wie den Garten des Herrn.“

Freude und Fröhlichkeit werden in ihr zu finden sein, Danksagung und die Stimme des Gesangs. Die Rückgabe des Landes wird also als Wiederherstellung des Garten Eden gesehen, eine Rückkehr zu edenähnlichen Bedingungen aus Genesis, Kapitel 1 und 2. Die Rückkehr Israels aus dem Exil in das Land wird also wiederum als Erfüllung des Bundes und Versprechens mit Abraham gesehen, aber auch als das Versprechen, dass Israel zahlreiche Vorfahren haben würde und Gott sie in das Land bringen würde, er würde ihnen das Land geben, aber auch in Verbindung mit Eden als Wiederherstellung von Gottes Absicht für die Menschheit, auf der Erde zu leben, in dem Land, einem Ort der Fruchtbarkeit und des Segens. Es gibt jedoch auch andere Texte des Alten Testaments in der prophetischen Literatur, die Israels Rückkehr in das Land und die Wiederherstellung sowohl mit Eden als auch mit dem Versprechen an Abraham, der Geschichte Israels, verknüpfen.

In Hesekiel Kapitel 36 gibt es eine Reihe von Versen, die offensichtlich wichtig sind, nicht nur, weil sie so oft Land erwähnen, sondern weil sie diese Verse sowohl mit der abrahamitischen Verheißung als auch mit dem Garten Eden verbinden. Kapitel 36, ab

Vers 4: „Darum , ihr Berge Israels, hört das Wort des Herrn, eures Gottes! So spricht Gott der Herr zu den Bergen und zu den Hügeln.“

Das Wasser ist natürlich da, und ich möchte, dass Sie auf die Sprache der Fruchtbarkeit und des Wassers hören, im Gegensatz zu Verschwendung, Verfall und Chaos. So spricht Gott der Herr zu den Bergen und Hügeln. Das Wasser ist natürlich in den Tälern, den öden Orten und verlassenen Städten, die zu einer Quelle der Plünderung und zum Gespött der übrigen Nationen ringsum geworden sind.

Darum, spricht Gott der Herr, rede ich in meinem glühenden Eifer gegen die übrigen Völker und gegen ganz Edom, die mit großer Freude und völliger Verachtung mein Land wegen seiner Weide in Besitz nahmen, um es zu plündern. Darum weissage über das Land Israel und sprich zu den Bergen und Hügeln, zu den Wasserläufen und Tälern: So spricht Gott der Herr: Ich rede in meinem Zorn, weil ihr die Beschimpfungen der Völker erlitten habt. Darum, so spricht Gott der Herr, schwöre ich: Die Völker rings um euch werden selbst Beschimpfungen erleiden.

Aber ihr, ihr Berge Israels, werdet eure Zweige treiben lassen. Hier kommt das Thema der Fruchtbarkeit ins Spiel. Bringt eure Früchte meinem Volk Israel, denn es wird bald heimkehren. Daher ist es mit der Wiederherstellung des Volkes Gottes verbunden. Seht nun, ich bin für euch.

Ich werde mich euch zuwenden, und ihr werdet bestellt und besät werden. Und ich werde eure Bevölkerung mehren. Und das ganze Haus Israel, alles davon, die Städte werden bewohnt und die verwüsteten Orte wieder aufgebaut werden.

Und ich werde Menschen und Tiere auf euch vermehren. Sie sollen sich vermehren und fruchtbar sein. Und ich werde dafür sorgen, dass ihr wieder bewohnt werdet wie in euren früheren Zeiten und werde euch mehr Gutes tun als je zuvor.

Dann werdet ihr erkennen, dass ich der Herr bin. Ich werde mein Volk Israel zu euch führen, und sie werden euch besitzen, und ihr werdet ihr Erbe sein. Das spiegelt die Verheißung wider, dass Abrahams Nachkommen das Land erben sollten.

Ihr sollt sie nicht länger als Kinder berauben. Ein späterer Text in Hesekiel, Kapitel 36, Vers 28. Auch hier steht all dies im Kontext der Rückkehr aus dem Exil.

Er sagt: „Ich gehe zurück und lese Vers 27. Ich werde meinen Geist in euch legen, den Text des Neuen Bundes, und werde dafür sorgen, dass ihr meinen Geboten folgt und meine Verordnungen beachtet.“ Hören Sie jetzt gut zu.

Dann sollt ihr in dem Land leben, das ich euren Vorfahren gegeben habe. Die Sprache des Bundes ist also mit dem Leben Israels in seinem Land verbunden, das wiederum mit dem Versprechen an die Vorfahren, dem Versprechen an Abraham, verbunden ist. Und ihr sollt mein Volk sein, und ich werde euer Gott sein.

Noch einmal die Formel des Bundes. Vers 30, ein paar Verse später: „Ich werde die Früchte des Baumes und die Erträge des Feldes reichlich bringen.“ Beachten Sie die Sprache der Fruchtbarkeit, die auf Eden zurückgeht, damit Sie nie wieder die Schande der Hungersnot unter den Völkern erleiden müssen.

Vers 34 und 35 sind die letzten beiden Verse, die ich in diesem Abschnitt vorlese. Das Land, das verwüstet war, soll bebaut werden, statt für alle, die vorbeigingen, zur Verwüstung zu werden. Und man wird sagen: Das Land, das verwüstet war, ist wie der Garten Eden geworden.

Und die verwüsteten und verlassen Städte sind nun bewohnt und befestigt. Es geht also erneut um die Wiederherstellung Israels in dem Land, das zuvor von Tod, Chaos und Zerstörung geprägt war und nun in einen Zustand der Fruchtbarkeit und

des Segens zurückversetzt wird, wie er im Garten Eden herrschte, und in Erfüllung der Verheißungen Gottes an Abraham, dass sein Volk das Land besitzen würde.

Jeremia Kapitel 31, nur um Ihnen zu zeigen, dass auch andere prophetische Texte das Thema der Wiederherstellung des Landes im Hinblick auf die Verheißung an Abraham oder Eden behandeln.

Kapitel 31, Jeremia 31, Vers 12. Beachten Sie erneut das Thema der Wiederherstellung und des Volkes Gottes. Sie werden kommen und auf der Höhe Zions laut singen und strahlen über die Güte des Herrn, über das Getreide, den Wein und das Öl und über die Jungen der Schafe und Rinder.

Ihr Leben soll sein wie ein bewässerter Garten, und sie sollen nie mehr schmachten. Sogar Jeremia greift die Bilder von Eden auf, um die Rückkehr Israels in ihr Land zu beschreiben, die Gott ihnen in Erfüllung gegeben hat. Auch hier geht es nicht nur um das Versprechen an Abraham, sondern letztlich um Gottes Absicht für die Menschheit aus Genesis, Kapitel 1 und 2. Der letzte Text, den ich betrachten möchte – und es gibt noch viele mehr, Jesaja hat eine ganze Reihe davon, aber derjenige, auf den ich mich kurz konzentrieren möchte, ist Jesaja, Kapitel 65, Verse 17 bis 20. Darin sieht Jesaja bereits jetzt, sogar nach dem Exil, eine Zeit voraus, in der Gottes Volk letztlich wiederhergestellt wird.

Und es ist interessant, was Jesaja tut. Er prophezeit einen Tag der Wiederherstellung, der über die Rückkehr Israels ins Land Palästina hinausgeht. Doch er sieht die Wiederherstellung letztlich im Sinne einer neuen Schöpfung. Beginnend mit Kapitel 65, Vers 17 sagt Jesaja: „Denn ich werde einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen.“ Beachten Sie die Parallele zu Genesis Kapitel 1. „Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.“

neuen Himmel und eine neue Erde schaffen . An das Frühere soll man sich nicht mehr erinnern und es soll nicht mehr in den Sinn kommen. Freut euch und jubelt ewiglich über das, was ich erschaffe! Denn ich werde Jerusalem zur Freude und sein Volk zur Wonne machen.“ Beachten Sie also das Thema der Neuschöpfung und Wiederherstellung des Volkes.

Ich will mich über Jerusalem freuen und mich an meinem Volk erfreuen. Man soll dort kein Weinen und keinen Hilfeschrei mehr hören. Achten Sie in den nächsten zwei oder drei Versen, die ich Ihnen vorlesen werde, noch einmal auf die Schöpfungssprache aus Eden und Genesis, Kapitel 1 und 2.

In Jesaja, Kapitel 65, Vers 20 heißt es: „Kein Kind wird mehr darin sterben, innerhalb weniger Tage, und kein Greis wird mehr leben, der sein Leben nicht vollendet.“ Und denkt daran, dass ein Teil des Fluchs darin bestand, den Tod über die Menschheit zu bringen. In Genesis, ab Kapitel 5 und den folgenden, stirbt also jeder, der Rang und Namen hat, und es gibt diesen immer wiederkehrenden Refrain: „Der und der starb“ und „Der und der starb“.

Jetzt seht ihr, wie der Tod umgekehrt wird. Es wird also kein Kind mehr geben, das nur wenige Tage lebt, und keinen alten Menschen, der nicht sein ganzes Leben lang lebt. Denn wer mit hundert Jahren stirbt, wird als Jugendlicher betrachtet, und wer weniger als hundert Jahre alt wird, gilt als Fluch.

Sie werden Häuser bauen und bewohnen. Sie werden Weinberge pflanzen und deren Früchte essen. Wiederum eine Erinnerung an die Fruchtbarkeit Edens.

Sie sollen nicht bauen, was ein anderer bewohnt. Sie sollen nicht pflanzen, was ein anderer isst, wie es geschah, als sie in die Verbannung geführt wurden. Denn wie die Tage eines Baumes sollen die Tage meines Volkes sein.

Und meine Auserwählten werden lange Freude an den Werken ihrer Hände haben. Sie werden nicht vergeblich arbeiten oder Kinder für ein Unglück gebären. Denn sie werden vom Herrn gesegnete Nachkommen sein und auch ihre Nachkommen.

Beachten Sie also, dass Jesaja eine Zeit der Wiederherstellung vorhersieht, die sogar noch weit über das hinausgeht, was geschah, als Israel ins Exil zurückgeführt wurde. Das heißt, er sieht eine neue Schöpfung voraus, die dem ersten Schöpfungsakt in Genesis Kapitel 1 nachempfunden ist. Und beachten Sie auch hier die Symbolik von Eden, die besagt, dass dies eine Zeit der Fruchtbarkeit sein wird, eine Zeit, in der der Fluch des Todes aufgehoben wird, eine Zeit der Fruchtbarkeit. Und noch etwas Interessantes ist Vers 22, wo es heißt: „Denn wie die Tage eines Baumes werden die Tage meines Volkes sein.“ In der Septuaginta, der griechischen Übersetzung des Alten Testaments, heißt es tatsächlich: „Denn wie die Tage eines Baumes des Lebens.“ Das ist die genaue Formulierung in Genesis, dem Baum des Lebens, der in der Mitte des Gartens steht.

Jesaja sieht also eindeutig eine Zeit der Wiederherstellung voraus, die eine Rückkehr zu den Bedingungen aus Genesis Kapitel 1 und 2, der ersten Schöpfung und dem Garten Eden bedeuten wird. Diese Verbindung zwischen dem Land Palästina und der Rückkehr des Volkes Gottes in sein Land und nach Eden legt nahe, dass die Rückkehr Israels in sein Land letztlich das Mittel ist, durch das der gesamte Kosmos wiederhergestellt und in einer brandneuen Schöpfung neu geschaffen wird. Wir haben also gesehen, dass die prophetische Literatur, die diesen Handlungsstrang fortführt, das beherrschende Thema des Volkes Gottes berührt: Die Propheten sahen eine Zeit voraus, in der Gott das Volk nach dem Exil in einem neuen Schöpfungsakt wiederherstellen wird.

Er wird sie zu seinem Volk machen. Er wird mit ihnen einen Bund schließen, indem er einen brandneuen Bund gründet. Und er wird sie dann auch in ihr Land zurückbringen, um das Versprechen an Abraham zu erfüllen, aber letztlich auch um Gottes Absicht für Eden und die erste Schöpfung zu erfüllen, die letztlich in einem neuen Schöpfungsakt geschehen wird, einer brandneuen Schöpfung, die die Bedingungen aus Genesis 1 und 2 und die Bedingungen des Garten Eden wiederherstellen wird, Gottes ursprüngliche Absicht für sein Volk.

Die Erwähnung des Gartens Eden und der Landsymbolik führt uns zum nächsten Thema, nämlich dem Tempel bzw. Garten. Erinnern Sie sich an Genesis Kapitel 1 und 2, wo der Garten Eden als Heiligtum galt, als Ort, an dem Gott mit seinem Volk lebte, als Ruhestätte seiner Gegenwart. Als Adam und Eva aus dem Garten, dem Ort des Segens und der Gegenwart Gottes, vertrieben und verbannt wurden, erwählte Gott Abraham und schuf ein neues Volk, das Volk Israel, mit dem er einen Bund einging.

Dazu gehört auch, dass Israel eine Stiftshütte und einen Tempel als Wohnstätte Gottes errichten soll, als Ort, an dem Gottes Gegenwart bei seinem Volk sein wird. Interessanterweise haben wir jedoch eine Reihe von Verbindungen zwischen dem Tempel und dem Garten Eden festgestellt, sodass der Tempel eine Art Miniaturgarten Eden ist. Der Tempel ist ein Mikrokosmos dessen, was Gott beabsichtigt, nämlich den gesamten Kosmos zu umfassen, wobei seine Herrlichkeit und Gegenwart seine gesamte Schöpfung durchdringen wird.

Die Propheten sehen natürlich auch eine Zeit voraus, in der Israel wieder im Land ist und einen Bund mit Gott geschlossen hat und die Bedingungen der Schöpfung und des Garten Eden wiederhergestellt sind. Gottes Gegenwart wird auch inmitten seines Volkes in Form eines restaurierten oder wiederaufgebauten Tempels spürbar sein. Und so viele prophetische Texte sehen die Wiederherstellung von Gottes Wohnstätte

bei seinem Volk voraus, genauer gesagt, dass Gott einen Tempel baut, in dem er bei seinem Volk wohnen wird.

Wir haben uns bereits Sacharja Kapitel 8, Vers 8 angesehen. Dieser Vers wird oft mit der Bundesformel „Ich will dein Gott sein, sie sollen mein Volk sein“ in Verbindung gebracht. Diese Aussage kommt in der Geschichte von Gottes Versprechen vor, inmitten seines Volkes zu wohnen. Später, in Sacharja Kapitel 14, dem allerletzten Kapitel des Buches Sacharja, drückt Gott seine Absicht aus, bei seinem Volk zu wohnen.

Die Stadt wird der Ort genannt, an dem Gott wohnt. Die wohl ausführlichste Beschreibung der Wiederherstellung des Tempels Gottes als seine Wohnstätte bei seinem Volk findet sich in Hesekiel, Kapitel 40 bis 48. Ein ziemlich langer Abschnitt, der beim Lesen größtenteils einer ziemlich detaillierten Beschreibung des Tempels und seiner Maße, seines Aufbaus, seiner Konstruktion und seiner Funktion gewidmet ist und was dort geschehen wird, wenn Gott wieder bei seinem Volk ruht.

Hesekiel, Kapitel 40 bis 48. Ich möchte mich jedoch auf ein paar interessante Texte darin konzentrieren. Und obwohl es Unterschiede gibt, erinnern die Beschreibung und Vermessung des Tempels in Hesekiel 40 bis 48 deutlich an frühere Beschreibungen, detaillierte Beschreibungen des Tempels in 1. Könige und der Stiftshütte im zweiten Buch Mose.

Aber dies hat nicht nur Verbindungen zum Tempel Israels, sodass Hesekiel gewissermaßen sagt, dass Gottes Versprechen, bei seinem Volk Israel zu wohnen, nun in Erfüllung geht. Ich möchte Sie darauf hinweisen, dass dies auch klare Verbindungen zum Garten Eden hat, zurück zum göttlichen Ort oder Heiligtum aus Genesis Kapitel 1 und 2, beispielsweise Hesekiel Kapitel 43, Vers 1. Die Bedeutung dieses Abschnitts ergibt sich direkt nach der detaillierten Beschreibung der

Zusammensetzung und des Baus des Tempels und wie er aussehen wird und all seiner verschiedenen Facetten und der Vorhöfe usw. und der Beschreibung des Allerheiligsten und der Einrichtung, all den Dingen, die man in einer Beschreibung des Tempels erwarten würde. Wenn das schließlich in Kapitel 43, Vers 1 geschieht, und nebenbei bemerkt, sind Hesekiel 40 bis 48 eine Art apokalyptische Vision.

Hesekiel sieht dies in einer Vision. Er wird durch eine Vision von einem himmlischen Wesen dorthin gebracht und bekommt diese Dinge gezeigt. Doch dann, beginnend mit Kapitel 43, Vers 1, führt ihn dieses engelhafte Wesen, das Hesekiel auf dieser visionären Reise begleitet, zum Tor, dem Tor, das nach Osten zeigt, und dort kam die Herrlichkeit des Gottes Israels aus dem Osten.

Das Rauschen war wie das Rauschen gewaltiger Wasser, und die Erde erstrahlte in seiner Herrlichkeit. In den Kapiteln 40 bis 42 ist der Tempel nun errichtet und beschrieben und bereit, dass Gottes Herrlichkeit wieder auf ihm ruht, genauso wie in Genesis Kapitel 1 und 2, als die Schöpfung, der Schöpfungstempel, erbaut war. Nun kann Gott ruhen, seine Gegenwart kann in seinem Tempel ruhen. Nun kommt also Gottes Gegenwart, seine Herrlichkeit wieder, um in seinem Tempel zu wohnen und zu ruhen.

Ich möchte aber auf ein interessantes Detail aufmerksam machen: die Richtungsangabe, dass er zum nach Osten ausgerichteten Tor des Tempels gebracht wird und dass Gottes Gegenwart von Osten her in den Tempel strömt. Das erinnert, wenn Sie sich erinnern, an die Tatsache – und ich denke, das ist Absicht –, dass Adam und Eva in Genesis Kapitel 3, als sie aus dem Garten vertrieben wurden, durch den Osteingang vertrieben wurden. Und zwei Engel, zwei Cherubim, wurden an diesem Eingang postiert, um Gottes Gegenwart zu bewachen.

Nun erscheint Gottes Gegenwart erneut durch das Osttor, den Osteingang, um in seinem Tempel Wohnung zu nehmen. Dies deutet erneut darauf hin, dass der Garten Eden als Tempel, als Wohnstätte Gottes gedacht war. So nimmt nun Gottes Herrlichkeit, seine Gegenwart, durch den Osten seinen Tempel in Besitz, ganz ähnlich wie Adam und Eva durch den Osteingang des Tempels vertrieben wurden.

Es gibt andere Texte in Hesekiel, die nahelegen, dass der Garten oder der Tempel den Garten Eden widerspiegeln soll. So zum Beispiel in Kapitel 47, als er, wieder das engelhafte Wesen, das Hesekiel auf dieser visionären Tour durch den Tempel leitete, mich zurück zum Eingang des Tempels führte, und dort floss Wasser von unterhalb der Tempelschwelle nach Osten, denn der Tempel war nach Osten ausgerichtet. Und das Wasser floss von unterhalb des südlichen Endes der Tempelschwelle, südlich des Altars.

also diese Sprache des Wassers, eines Flusses, der aus dem Tempel fließt, ähnlich wie aus Eden in Genesis Kapitel 2. Dann führte er mich durch das Nordtor hinaus und führte mich außen herum zum äußeren Tor, das nach Osten zeigt, und das Wasser kam aus der Südseite. Und während er weitergeht, während er diesen Rundgang macht, wird das Wasser immer tiefer und der Fluss breiter, sodass er ihn schließlich in Vers 5 nicht einmal mehr überqueren kann. Vers 7: Und als ich zurückkam, sah ich am Flussufer auf beiden Seiten viele Bäume.

Er sagte zu mir: „Dieses Wasser fließt in Richtung Osten und fließt hinunter in die Araba. Wenn es ins Meer mündet, in das Meer mit den stehenden Gewässern, wird das Wasser süß. Wohin der Fluss auch fließt, dort wird alles Lebendige leben, das darin wimmelt. Und es wird viele Fische geben, sobald dieses Wasser dort ankommt.“

Gute Nachrichten für alle, die gerne angeln. Der Fluss wird frisch und alles wird lebendig. Beobachten Sie also erneut die Rückkehr zu paradiesähnlichen Bedingungen.

Die Bäume, die Früchte tragen, das Wasser, das Leben spendet, die Tierwelt – eindeutig eine Vorwegnahme und Widerspiegelung des Garten Eden. Vers 12, der letzte Vers dieses Abschnitts, den ich vorlesen möchte, lautet: „An den Ufern beiderseits des Flusses werden allerlei Bäume wachsen, die von Nahrung zeugen. Ihre Blätter werden nicht verwelken und ihre Früchte nicht ausgehen, sondern sie werden jeden Monat frische Früchte tragen, weil das Wasser für sie aus dem Heiligtum fließt.“

Ihre Früchte dienen zur Nahrung und ihre Blätter zur Heilung. Der Tempel Gottes, der Ort der Gegenwart Gottes, wird also als Kanal für Segen und Leben in der gesamten Schöpfung, im ganzen Land gesehen. Die Wiederherstellung des Tempels zeigt also deutlich die Rückkehr zu Genesis Kapitel 1 und 2 und den edenähnlichen Bedingungen, da Gott nun seine ursprüngliche Absicht erfüllt, dass die Menschheit mit seinem Volk in einem Land lebt, das eine für sie geeignete Umgebung bietet, ein Land, das fruchtbar ist und ein Land, das von Gottes Gegenwart und Gottes Herrlichkeit erfüllt ist, so wie es in Gottes ursprünglicher Absicht für die Schöpfung in Genesis Kapitel 1 und 2 sein sollte. Das letzte Thema, das ich ansprechen möchte, ist das Thema des Königtums.

Wir sagten, dass Israel zwar gemäß Exodus ein Königreich von Priestern sein sollte, Israels Herrschaftsauftrag aber in erster Linie durch den davidischen König erfüllt werden sollte. Und so erwählte Gott David zum König und gab ihm ein Versprechen, durch das er seine Herrschaft über die gesamte Schöpfung errichten würde. Dies geschah letztendlich durch die Herrschaft des davidischen Königs über Israel in seinem Land.

Durch den davidischen König würden sich Gottes Herrschaft und Souveränität letztlich über die gesamte Schöpfung ausbreiten, in Erfüllung der Genesis Kapitel 1 und 2. Ausgangspunkt hierfür war, wie bereits erwähnt, 2. Samuel Kapitel 7. Dort verheißt Gott David einen ewigen Thron, der die Grundlage für alle weiteren prophetischen Vorhersagen einer wiederhergestellten davidischen Monarchie bildet. Interessanterweise zeigt die Tatsache, dass David ein Haus bauen sollte, obwohl es sein Vorfahre sein würde, der das Haus bauen würde, ja die Erwartung, dass ein Vorfahre Davids ein Haus bauen würde, die Verbindung zwischen dem Tempel und dem davidischen König. Bereits in Texten wie Psalm Kapitel 2 sahen wir, dass die Herrschaft des davidischen Königs schließlich universell sein sollte, wiederum in Erfüllung der Genesis 1 und 2, dass Gottes Herrschaft sich über die gesamte Schöpfung erstrecken würde, dass die Menschheit Gottes Stellvertreter sein würde, um seine Herrschaft in der gesamten Schöpfung zu vertreten und auszubreiten.

Schon in Psalm 2 erfahren wir, dass dies die Absicht des davidischen Königs war. Ich möchte aber noch einmal auf einige prophetische Texte eingehen, die voraussagen, dass zur Zeit der Wiederherstellung, wenn Gott sein Volk in das Land zurückbringt, seinen Tempel errichtet, alles neu erschafft und einen neuen Bund mit seinem Volk schließt, auch die Wiedereinsetzung des davidischen Königs einschließt. Gott wird wieder über sein Volk herrschen, indem er sein Versprechen an David erneuert. So heißt es beispielsweise in Jesaja Kapitel 55: „Siehe, alle Durstigen, kommt her zum Wasser! Und ihr, die ihr kein Geld habt, kommt, kauft und esst.“

Kommt und kauft ohne Geld und umsonst Wein und Milch.““ Dies ist ein Aufruf an Israel, wie es ist, angesichts der Erwartung einer Rückkehr aus dem Exil. „Warum gebt ihr euer Geld aus für das, was kein Brot ist, oder arbeitet für das, was nicht sättigt? Hört mir aufmerksam zu und esst das Gute und erfreut euch an köstlichen Speisen. Neigt euer Ohr und kommt zu mir und hört zu, damit ihr leben könnt.

Ich schließe mit dir einen ewigen Bund, meine feste und treue Liebe zu David.“ Zur Zeit der Wiederherstellung wird Gott also seinen Bund mit David wiederherstellen bzw. halten, dass als sein Stellvertreter ein König auf Davids Thron über Israel herrschen würde, in Erfüllung von Genesis 1 und 2 und Gottes Absicht, dass seine Souveränität und sein Königtum auf der ganzen Erde anerkannt würden. Jeremia Kapitel 33, Vers 15, ein weiterer Text, der die Wiederherstellung aus dem Exil vorwegnimmt. Also Kapitel 33, Vers 15. Ich gehe zurück und lese Vers 14: „Siehe, es kommen Tage“, spricht der Herr, „da will ich erfüllen, was ich dem Haus Israel und dem Haus Juda versprochen habe.“ Und hier steht: „In jenen Tagen und zu jener Zeit will ich David einen gerechten Spross wachsen lassen, und er soll Recht und Gerechtigkeit üben im Land.“ Hesekiel Kapitel 37, das wir bereits gelesen haben, Kapitel 36 und 37 enthalten alle diese Themen der Wiederherstellung des Volkes Gottes, des neuen Bundes, der neuen Schöpfung, der Wiederherstellung des Landes und der Wiederherstellung des Tempels in den Kapiteln 40 bis 48.

Beachten Sie nun Kapitel 37, Verse 24 und 25: „Mein Knecht David soll König über sie sein, über das wiederhergestellte Israel, und sie sollen alle einen Hirten haben. Sie sollen meinen Verordnungen folgen und darauf achten, meine Gesetze einzuhalten. Sie sollen in dem Land leben, das ich meinem Knecht Jakob gegeben habe, in dem eure Vorfahren leben.“

Sie und ihre Kinder und Kindeskinde sollen dort für immer leben, und mein Knecht David soll für immer ihr Fürst sein.“ Die Wiederherstellung Israels im Land ist also eindeutig damit verbunden, dass David als König über sie herrscht. Dies ist wiederum die Erfüllung von Genesis 1 und 2, wo sich Gottes Herrschaft durch seine Stellvertreter über die gesamte Erde erstrecken würde. Dieser Stellvertreter ist David, der Gottes Herrschaft über die Nation Israel ausdehnen wird.

Dennoch finden sich im Alten Testament Hinweise darauf, dass Davids Herrschaft universell sein sollte, nicht nur über Palästina oder das Volk Israel, sondern letztlich auch über die ganze Welt. Wir haben dies bereits in Psalm 2 gesehen, wo David die Enden der Erde und alle Völker als sein Eigentum erhalten soll. Doch es gibt noch weitere Hinweise.

Zum Beispiel Daniel Kapitel 7, Vers 14. Auch hier handelt es sich um eine apokalyptische Vision. In Daniel Kapitel 7, Vers 14 sieht Daniel im ersten Teil von Kapitel 7 eine Vision von vier Tieren, die jeweils ein Königreich darstellen. Doch diese Vision der vier tierischen Gestalten wird schließlich durch die Vision eines Menschensohnes ersetzt.

Ich lese jetzt Daniel 7, Vers 13 und dann Vers 14. In den Nachtvisionen sah ich jemanden, der aussah wie ein Menschensohn oder ein menschliches Wesen – im Gegensatz zu den vier Tieren –, der mit den Wolken des Himmels kam. Und er kam zu dem Alten und wurde vor ihn gestellt. Ihm, dem Menschensohn, wurden Herrschaft, Ehre und Königtum gegeben, und alle Völker, Nationen und Sprachen sollten ihm dienen.

Seine Herrschaft ist eine ewige Herrschaft, die nicht vergehen wird. Sein Königtum wird niemals zerstört werden. Beachten Sie also diesen Menschensohn, der mit den davidischen Themen und dem Davidschen Bundesversprechen in Einklang steht und später natürlich im Neuen Testament aufgegriffen wird.

Diesem Menschensohn wird die universelle Herrschaft bzw. das Königtum verliehen, erneut in Erfüllung des Versprechens aus Genesis 1 und 2, dass Gottes Stellvertreter als seine Vertreter über die gesamte Schöpfung herrschen würden. Nun nimmt dieser Menschensohn seinen Platz als Gottes Stellvertreter ein, dem nun Herrschaft,

Ruhm und Königtum über alle Nationen verliehen werden. Und diese Herrschaft wird ewig sein.

Vielleicht spiegelt sogar die Tatsache, dass ihm nun die Herrschaft über diese vier Tiere gegeben wurde, auch die Sprache der Schöpfung wider, nämlich Adams Herrschaft über die Tiere des Feldes und die Tiere der Schöpfung. Daniel Kapitel 7 greift also das Thema der Herrschaft, des Königtums und der Regierung auf, das in der prophetischen Literatur im Zusammenhang mit David zu finden ist, dehnt es nun aber auf die gesamte Schöpfung aus. In Sacharja Kapitel 9 und 10 lesen wir ebenfalls von universeller Herrschaft, als Sacharja, wiederum eine Zeit der Wiederherstellung voraussehend, sagt: „Freue dich sehr, Tochter Zion! Jauchze, Tochter Jerusalem! Siehe, dein König kommt zu dir, triumphierend und siegreich, demütig und reitet auf einem Esel und einem Füllen der Eselin.“

Er wird die Streitwagen aus Ephraim vertilgen und die Kriegspferde aus Jerusalem, und der Kriegsbogen soll zerbrochen werden. Er wird den Nationen Frieden gebieten. Seine Herrschaft soll von Meer zu Meer und von den Flüssen bis an die Enden der Erde reichen.“ Und sogar Hesekiel, Kapitel 14, Vers 9, das allerletzte Kapitel endet – Entschuldigung, Sacharja endet, Kapitel 14, Vers 9, endet mit einem Hinweis darauf, dass der Herr König über die ganze Erde sein wird.

Durch den König, den davidischen König, wird sich Gottes Königtum, als Gottes Stellvertreter, schließlich in der gesamten Schöpfung verbreiten und verwirklicht. Denken Sie daran: Aufgrund der Sünde ist die Schöpfung nun das Reich Satans, und die Menschen unter Satans Macht schränken ihre Herrschaft ein und tun dies trotz des wahren Königs. Doch nun sehen wir eine Situation, in der Gott die Erde als sein wahres Königreich zurückerobert und zu seinem Königreich machen wird. Er wird durch seinen Stellvertreter David darüber herrschen und die Bedingungen der Schöpfung in Genesis, Kapitel 1 und 2 wiederherstellen. Und wenn das geschieht,

zeigt der prophetische Text, dass Israel, wenn es wiederhergestellt ist, ein Licht für alle Völker sein wird.

Sobald Gottes Volk wiederhergestellt ist, in Erfüllung des Versprechens an Abraham und letztlich in Erfüllung der gesamten Schöpfung in Genesis 1 und 2, werden alle Nationen die Souveränität und die Herrlichkeit Gottes anerkennen. Die Propheten sahen also die Zeit voraus, die in Erfüllung von Genesis 1 und 2, aber auch in Erfüllung der Geschichte Israels, die Zeit voraus, in der Israel wiederhergestellt wird, der Bund mit Israel wiederhergestellt wird, Israel in Erfüllung von Gottes Schöpfungsplan in das Land zurückgebracht wird, in ein neues Eden, einen Ort der Fruchtbarkeit und des Segens. Der davidische König wird über sie herrschen und Gottes Herrschaft in der gesamten Schöpfung verbreiten.

Der Tempel wird wiederhergestellt, sodass Gott nun in ihrer Mitte wohnen kann. Sobald dies geschieht, können die Segnungen der Erlösung alle Völker erreichen. Denken Sie also daran, dass Gott sich mit zwei Problemen auseinandersetzen muss: dem Problem der Sündhaftigkeit Israels und letztlich dem Problem der gesamten Schöpfung.

dann kann Segen zu allen Nationen fließen. Die gesamte Schöpfung wird erneuert, in Erfüllung von Genesis 1 und 2, in Erfüllung von Gottes ursprünglichem Plan für sein Volk und seine Schöpfung aus Genesis Kapitel 1 und 2. Die Propheten stellen uns also mit der Frage, ob die Geschichte noch zu Ende ist. Wie wird sich diese Erwartung erfüllen? Wie wird sich all die Erwartung eines wiederhergestellten Volkes in seinem Land, einer neuen Schöpfung, eines neuen Eden, mit Gottes Stellvertreter, der über sie herrscht und seine Herrschaft über die gesamte Schöpfung ausdehnt, mit dem wiederaufgebauten Tempel Gottes, der in ihrer Mitte wohnt, in einer Bundesbeziehung mit Gott, erfüllen? Wie wird Gott seinen Zweck erfüllen? Wie wird

er den Abschluss der Geschichte gestalten? Nun, wir müssen auf das Neue Testament warten, um zu sehen, wie der Schluss der Geschichte geschrieben wird.

In den nächsten Vorlesungen zum Handlungsstrang werden wir uns auf das Neue Testament konzentrieren und darauf, wie die prophetische Erwartung, wie die Geschichte enden wird, nun erfüllt wird. Dies war die dritte von sechs Vorlesungen zum Handlungsstrang der Bibel von Dr. Dave Mathewson.